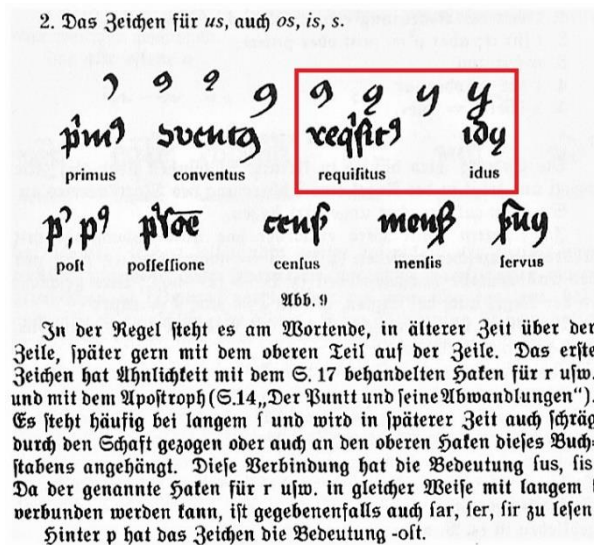


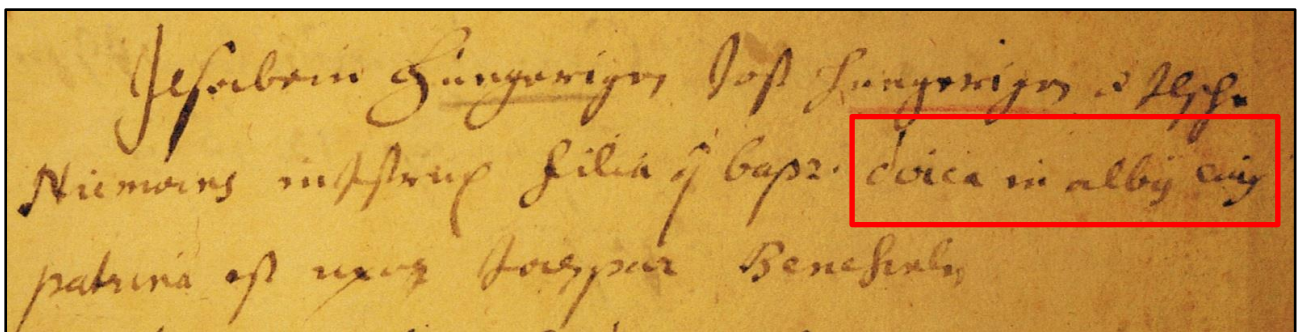
# Das „y“ am Wortende in der dt. Kurrentschrift

## Heiko Hungerige (2019)

Das an vielen Stellen in Kirchenbüchern auftauchende vermeintliche „y“ am Ende eines Wortes (z.B. in *cuiy*, *doica in alby*, *patriny*, *filiy*) sollte konsequent mit *-us* bzw. *-ius* bzw. *-is* transkribiert werden, da es sich hier um ein Abkürzungszeichen handelt (also: *cuius*, *doica in albis*, *patrinus* bzw. *patrinis*, *filius*; vgl. Grun, 1966/2002, S. 22. vgl. Abb. rechts); *marty* (März) und *obyt* (gestorben) mit *martii* und *obiit*.



Beispiel (unten): Taufeintrag von 1665:



Taufeintrag von Ilsabein Hungerige vom 12. April 1665.<sup>1</sup>

Transkription:

*Ilsabein Hungerige Jost Hungerige et Ilsche |*  
*Niemans in Istrup filia est bapz. doica in albis cuius |*  
*patrina est uxor Jasper [Jaspar ?] Benckeln [?]*

Übersetzung:

*Ilsabein Hungerige, Tochter von Jost Hungerige und Ilsche |*  
*Nieman in Istrup, wurde getauft am Weißen Sonntag deren |*  
*Taufpatin ist die Ehefrau Jasper [?] Benckeln [?]*

Anmerkung:

„doica in albis“ ist eine Abkürzung für „Dominica in Albis“, dem „Weißen Sonntag“ (1. Sonntag nach Ostern“), im Jahr 1665 der 12. April.

Abkürzungen für „dominica“ sind: *doica*, *doica*, *doica*, *doica*, *do*, *do<sup>m</sup>*

<sup>1</sup> Kirchenbuch Istrup, St. Bartholomäus, Bd. 1, Taufen, 1655-1687; Erzbischöfliches Generalvikariat, Erzbistumsarchiv, Kirchenbuchabteilung, 33098 Paderborn, Domplatz 18.